

Die Geldsendungen von der Front ins Hinterland.

Die Geldbeträge, die unsere braven Krieger als Ersparnisse von der Front an ihre Angehörigen in das Hinterland senden, sind sehr namhaft. Wie uns an kompetenter Stelle mitgeteilt wird, bekaufen sich die bei den Feldpostämtern eingezahlten und von der Front ins Hinterland gesendeten Geldbeträge in den ersten beiden Kriegsjahren auf mehr als 400 Millionen Kronen, und zwar bezieht sich diese Summe auf das gesamte Reichsgebiet, einschließlich Bosniens und der Herzegowina, und die Zeit bis Ende Juni dieses Jahres. Interessant ist die Steigerung zu verfolgen, die diese Geldsendungen seit Kriegsbeginn von Monat zu Monat aufzuweisen haben. Dem Dezember 1914, der mit 2,767.000 Kronen abschließt, folgt in weitem Sprung der Januar 1915 mit einem Betrag von 10,599.000 Kronen. Bis Juni desselben Jahres, der 18,074.000 Kronen vom Felde ins Hinterland bringt, folgen die Monatsbeträge gleichmäßig zunehmend. Der Juli 1915, das ist die erste Zeit des Krieges mit Italien, schließt dagegen mit großem Vorsprung ab, nämlich mit 28,707.000 Kronen. Von diesem Monat aber fallen diese Beträge wieder ein wenig, doch halten sie sich durchschnittlich auf 25 Millionen Kronen. Erst in den letzten Kriegsmonaten sind wieder namhafte Steigerungen zu verzeichnen. So brachte der April 30,619.000 Kronen ins Hinterland, aber Mai 29,113.000 Kronen und der Juni 28,647.000 Kronen.